



Noch stiller und wirksamer heilt der hl. Josef an der Seele, wenn ich mich in grossem Vertrauen ihm überlasse. Er lehrt mich, hinhorchend und aufmerksam den Willen GOTTES zu erkennen, und gibt mir den Mut und die Festigkeit, ihn auch auszuführen.

Unsere Herzensanliegen in diesem Monat

- Dass der hl. Josef in Güte für die fehlgeleitete Jugend besorgt sein möge, damit sie erneut erstarke und erblühe im Glauben, in der Hoffnung und in der Liebe zu GOTT.
- Wir wollen auch nicht vergessen, die Not leidenden und verfolgten Christen dem hl. Josef zu empfehlen – weiss er doch nur allzu gut, was das heisst.
- Alles, was wir in der Fastenzeit haben an Verzicht, Sorgen, Arbeiten, die Gebete, die Heiligen Messopfer – alle diese Verdienste wollen wir GOTT darbringen für die Armen Seelen, die sich selber nicht helfen können.



Der Monat März ist wieder besonders dem hl. Josef geweiht und so hat er besondere Vorrechte bei seinem göttlichen Pflegesohn.

Wer das Buch "das Leben des heiligen Josef" von M. C. Baij noch nicht hat, darf sich bei mir melden. Ich habe viele zu verschenken.

Mit frohen und gesegneten Ostergrüssen und dem Segen des heiligen Josef verabschiede ich mich wieder,

Heute Paula



März 2018

Laiengemeinschaft des hl. Josef

Geliebter der Allerheiligsten DREIFALTIGKEIT

Das war und ist der hl. Josef. Er war der treueste Mitarbeiter GOTTES bei der Ausführung Seiner heiligen Ratschlüsse. In all den schweren Prüfungen hatte der Wille GOTTES Priorität und kaum ein anderer Mensch hat dafür die herrlichen Geschenke GOTTES so verdient wie Josef. Seine Augen durften das Jesuskind schauen und seine Ohren durften aus dessen Munde das Wort "Vater" hören und viele andere zärtliche Namen.

Mit seinen Händen durfte Josef den HEILAND in inniger Liebe streicheln und auf seinen Armen trug er den GOTTESSOHN über viele Hürden und erleichterte Ihm die vielen anstrengenden und stundenlangen Wege. An seiner Brust hat sich das Jesuskind so oft ausgeruht und geschlummert. In solchen Momenten wurde Josef so erfüllt mit glühender Liebe und immer neuer Gotteserkenntnis.

Der Himmlische VATER hat Josef zu so hoher Würde erwählt, die der Mensch nicht fassen kann. Für JESUS war Sein Nähr- und Pflegevater ein Abbild Seines Himmlischen VATERS. Der HEILIGE GEIST hat das Leben Josefs

bis zum höchsten Masse geheiligt. Auf dem Sterbett schien Josef durchsichtig vor Heiligkeit, den Engeln gleich.

„Wusstet ihr nicht, dass Ich in dem sein muss, was Meines VATERs ist?“

Auch dem hl. Josef ist das geheimnisvolle Wort des mündig gewordenen Jesusknaben zu Herzen gegangen. Es hat ihn auf neue Opfer im Dienste der Heiligen Familie vorbereitet. GOTT hat ihm Grosses, Grösstes anvertraut. Er zeigte sich des göttlichen Vertrauens würdig. Beim Eintritt in diese Welt hat JESUS Sein erstes Wort gesagt: „Einen Leib hast Du Mir gegeben, VATER. Siehe, Ich komme, Deinen Willen zu tun.“ Als Zwölfjähriger, als Sohn des Gesetzes, sagte Er Seinen geängstigten Eltern: „Wusstet ihr nicht, dass Ich bei Meinem VATER sein muss?“ Vollendet am Kreuz sprach Er: „VATER, in Deine Hände übergebe Ich Meinen Geist.“ Überall dieselbe Linie: glühende Hingabe an den Willen des VATERs.

So ist das geheimnisvolle Wort des Jesusknaben im Tempel für Eltern, deren Kinder zum Priestertum oder Ordensleben berufen sind, eine ernste Mahnung, aufwärts zu schauen. Maria und Josef sind deshalb besorgten und geängstigten Eltern nicht nur schönstes Vorbild, sondern auch bereitwillige Helfer zur Erfüllung des göttlichen Willens.

Verborgenes Leben

„Heiliger Josef, mit Freude betrachte ich die ersten Jahre Deines verborgenen Lebens. Wie kostbar war Deine Kind-

heit vor GOTT. Wie schön, wie reich an Verdiensten schon Deine Jugend. Wie reich war Dein Leben an Glaube, Hoffnung und Liebe, Demut und Gehorsam und allen anderen Tugenden. Maria, Deine Braut, wurde um des Glaubens willen selig gepriesen von Elisabeth: ‚Selig bist Du, weil Du geglaubt hast.‘ Auch Du, mein Josef, sei gepriesen, weil Du Deinem Engel geglaubt und gehorcht hast.“

„Du Mann des Glaubens und des Gehorsams, inständig bitte ich Dich: Erhalte und vermehre in mir und allen Gläubigen die heiligen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Hole die verirrt und dem heiligen Glauben untreu gewordenen Seelen in den Schoß der Mutter Kirche zurück.“

Der hl. Josef heilt – still und ohne Geräusch

„Bruder Andreas, kennen Sie mich noch? Ich bin ein früherer Schüler des Kollegs und oft bin ich mit Ihnen den schlechten Pfad zum Mont Royal (Montreal) hinaufgestiegen.“ – „Freilich kenne ich Dich, mein Freund. Aber was ist mit Dir passiert?“ – „Ich bin das Opfer eines Unfalls geworden. Bald wird man mir mein Bein abnehmen. Deshalb bin ich gekommen, lieber Bruder. Ich bin überzeugt, dass Sie mich heilen können, wenn Sie wollen.“ – „Ich kann Dich nicht heilen, aber der hl. Josef kann es. Geh ins Kolleg und warte dort auf mich.“ Abends holte Bruder Andreas den Kranken in sein Zimmer. Er betete und rieb das schwer verletzte Bein mit seiner Josefs-medaille, die er in das wundertätige Öl getaucht hatte. O Wunder, am gleichen Abend konnte der junge Mann nach Montreal zurückkehren und selbst seinen Wagen ziehen.